SAMSTAG, 10./SONNTAG, 11. DEZEMBER 2022

€ 2,80
JAHRGANG 77
NR. 287, **MG/MG-L**

RHEINISCHE POST

GLADBACHER ZEITUNG | RHEYDTER ZEITUNG

FOTOS: C. ALBUQUERQUE, IMAGO

MÖNCHENGLADBACH

Tradition auf dem Grill

Die Kebben-Wurst hat bei vielen Mönchengladbachern Kultstatus. In dritter Generation steht Willi Kebben am Grill, das Rezept ist noch immer das Original vom Großvater. Was die Wurst und den Familienbetrieb besonders macht. **Lokales**

„Wir sind auf Messers Schneide“

Seit einem Jahr ist der Wermelskirchener Christian Lindner jetzt Bundesfinanzminister. Im großen Interview zieht er Bilanz und sagt, was seine Prioritäten für die Zukunft sind.

Politik

Für jeden etwas

Sie suchen noch ein Geschenk? Originell, mal was anderes, nicht zu teuer, praktisch? Dann hätten wir Ideen. 13 verschiedene, um genau zu sein.

Magazin

Die Macht der Frauen

Die Kabarettszene in NRW ist ohne Gerburg Jahnke schwer vorstellbar. Wir haben mit der 67-Jährigen über modernen Feminismus und das Gendern gesprochen.

Panorama

ZITAT

„Tief in mir will ich nur, wie jede Mutter, die beiden verdammt noch mal beeindrucken.“

Charlize Theron (47), Schauspielerin („Monster“), über ihre Töchter

WETTER

Nur vereinzelt etwas Schneegriesel

Vormittag	Nachmittag
0°	1°

RP KONTAKT
Leserservice 0211 505-1111,
Mo.–Fr. 6.30–16 Uhr, Sa. 6.30–12 Uhr
www.rp-online.de/Leserservice
Anzeigenservice
0211 505-2222, Montag–Freitag 8–18 Uhr
www.anzeigen.rp-online.de

RP-ONLINE.DE

Städte fast täglich Ziel von Hackern

Verwaltungen und Hochschulen in NRW geraten zunehmend ins Visier von Kriminellen. Experten mahnen besseren Schutz an.

VON JÖRG ISRINGHAUS UND CHRISTIAN SCHWERDTFEGER

DÜSSELDORF Kriminelle Hacker greifen derzeit Kommunen, staatliche Organisationen und Unternehmen in Nordrhein-Westfalen so heftig an wie wohl nie zuvor. „So viele Attacken wie jetzt habe ich in meiner Amtszeit noch nicht erlebt“, sagte der Sprecher der Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime (Zac) mit Sitz in Köln, der bundesweit größten Cybercrime-Einheit der Justiz. Prominente Opfer solcher Angriffe sind zuletzt etwa der Düsseldorfer Handelskonzern Metro und die Universität Duisburg/Essen geworden. In den meisten Fällen werden die Angriffe der breiten Öffentlichkeit aber gar nicht erst bekannt.

Besonders Stadtverwaltungen und Hochschulen im Land sehen sich derzeit fast täglich Cyberattacken auf ihre IT-Infrastruktur ausgesetzt. Das ergab eine nicht repräsentative Umfrage unserer Redaktion in Nordrhein-Westfalen. An der Universität Duisburg/Essen beispielsweise war nach einer Attacke ein Teil des Lehrbetriebs tagelang lahmlegt. Die Cyberkriminellen verschlüsselten Daten und verlangten Lösegeld. Bisher konnten noch nicht alle Bereiche wiederhergestellt werden. Dass es den Angreifern überhaupt gelang, die Sicherheitssysteme der Universität zu überwinden, spricht aus Sicht der Behörden für eine große kriminelle Energie sowie hohe Professionalität.

Hochschulen oder Krankenhäuser werden aber in der Regel nicht absichtlich angegriffen. „Die Kriminellen attackieren jedes Ziel, das angreifbar ist, wo sich Sicherheitslücken finden und die Verteidigungsstrategie nicht gut funktioniert“, sagte Zac-Leiter Markus Hartmann. Nach seinen Angaben suchen die Hacker im Netz gezielt nach solchen Lücken und schlagen dann zu – häufig ohne zu wissen, wer sich dahinter verbirgt. „Es gab schon mehrere Fälle von Attacken auf Unis und Kliniken, wo die Hacker sich wieder zurückgezogen haben, nachdem man sie informiert hat, dass dadurch Leben gefährdet werden“, ergänzte der Zac-Leiter.

Meistens verhindern Firewalls und Virenschutzprogramme das Eindringen feindlicher Software in die Netzwerke. Die befragten Städte und Unis tun nach eigenen Angaben viel dafür, um die Sicherheitssysteme auf dem neuesten Stand zu halten. So arbeitet etwa die Stadt Düsseldorf laut einem Sprecher ständig daran, die IT-Infrastruktur zu verbessern. Auch in Mönchengladbach, wo der Zweckverband ITK Rheinland die IT-Systeme betreut, werden Schutzmaßnahmen permanent nach Bedarf fortgeschrieben.

In Kleve sichert der IT-Dienstleister, das Kommunale Rechenzentrum Niederrhein, Daten durch Back-ups auf unterschiedlichen Systemen mehrfach und außerhalb des eigentlichen Standortes. „Durch die regelmäßigen Backups können Wiederherstellungen von einzelnen Dokumenten und von vollständigen Servern gewährleistet werden“, so ein Sprecher. Tatsächlich scheinen die meisten befragten Städte und Unis in Bezug auf Schäden durch Cyberattacken bisher glimpflich davongekommen zu sein.

Laut Hartmann müssen staatliche Infrastrukturen dennoch alles tun, die Hürden so hoch zu setzen, damit sie erst gar nicht erfolgreich angegriffen werden. Eine Firewall alleine schütze nicht mehr: „Die Städte müssen in einem zweiten Schritt ihre Netze so aufbauen, dass bei einem Angriff die Schäden so gering wie möglich sind“, sagte der Experte. „Nur mit weiteren Barrieren lässt sich verhindern, dass die Hacker auf Daten zugreifen können.“

Leitartikel

INFO

So können sich Privatnutzer schützen

Zac Bei der zentralen Anlaufstelle Cybercrime (Zac) NRW arbeiten rund 50 Ermittler; die Behörde ist führend in Deutschland.

Tipps Privatnutzer sollten laut Zac immer Updates für ihre Software und das Betriebssystem einspielen und einen gesunden Menschenverstand an den Tag legen – also nicht blind jeden Link in E-Mails öffnen, die man erhält.

Erkelenz verweigert Räumung von Lützerath

ERKELENZ (anh/cpas) Der Bürgermeister der Stadt Erkelenz, Stephan Muckel (CDU), weigert sich, die Räumung des besetzten Dorfs Lützerath am Tagebau Garzweiler einzuleiten. Ein entsprechendes Schreiben als Antwort auf eine ordnungsbehördliche Weisung soll die Bezirksregierung Köln in der kommenden Woche erreichen. Die Stadt Erkelenz sehe sich nicht für die Räumung zuständig: „Ich bin der Auffassung, dass bundes- und landespolitische Entscheidungen zur bundesweiten Energieversorgung auch dort vollzogen werden müssen, wo sie getroffen werden“, sagte Muckel. Zudem lehne die Kommune den Tagebau nach einem Beschluss des Stadtrats grundsätzlich ab. Dem Bürgermeister droht nun ein Disziplinarverfahren. Die für Januar vorgesehene Räumung des von Aktivisten besetzten Dorfs wird voraussichtlich entweder vom Kreis Heinsberg oder von der Bezirksregierung Köln angeordnet. Im Internet haben mehr als 10.000 Menschen Widerstand gegen die Räumung angekündigt. Die Polizei geht von einem mehrwöchigen Einsatz aus.

RWE-Chef Markus Krebber hofft, dass der Widerstand friedlich bleibt. „Bei allem Verständnis für Proteste: Ich hoffe, dass es keine Szenen wie bei der Räumung des Hambachers Forstes gibt“, sagte er unserer Redaktion. Hier gehe es nicht um einen Wald, sondern um wenige Häuser.

Wirtschaft

Deutschland will Auslieferung von „Reichsbürgern“

KARLSRUHE (dpa) Die Bundesanwaltschaft hat Auslieferungsverfahren gegen zwei bei der „Reichsbürger“-Razzia in Österreich und Italien festgenommene Männer eingeleitet. Wann sie den Ermittlungsrichtern des Bundesgerichtshofs vorgeführt werden können, war zunächst unklar. Die Behörde hatte am Mittwoch in einer der größten Polizeiaktionen in der Geschichte der Bundesrepublik 25 Menschen festnehmen lassen. 22 wirft sie vor, Mitglied einer terroristischen Vereinigung zu sein, die das politische System stürzen wollte. Drei weitere gelten als Unterstützer. Die 23 in Deutschland Festgenommenen sind bereits in Untersuchungshaft.

Stimme des Westens, Nordrhein-Westfalen

Jury wählt „Zeitenwende“ als Wort des Jahres

WIESBADEN (epd) „Zeitenwende“ ist das Wort des Jahres 2022. Die Entscheidung einer Jury gab die Gesellschaft für deutsche Sprache am Freitag bekannt. Das Wort stehe für den Übergang in eine neue Ära, in diesem Sinne habe es Bundeskanzler Olaf Scholz verwendet: Der russische Überfall auf die Ukraine markiere eine „Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinentes“. Der Begriff dominierte auch die rund 2000 Einsendungen von Bürgern mit Vorschlägen, wie der Vorsitzende der Gesellschaft für deutsche Sprache, der Sprachwissenschaftler Peter Schlobinski, sagte. Auf den zweiten Platz kam „Krieg um Frieden“, auf dem dritten landete „Gaspreisbremse“.

Kultur

Anzeige

4 190587 402802 60049

Bratwurst als Familiensache

Die Kebben-Wurst ist über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt. Bereits in dritter Generation verkauft Willi Kebben sie, das Rezept vom Großvater ist bis heute unverändert. Was das Unternehmen und die Wurst auszeichnet.

VON ANNA KIRSTEN

Die Kebben-Wurst ist auch auf dem Rheydter Weihnachtsmarkt der Verkaufsschlager. Das Rezept stammt von Willi Kebbens Großvater. FOTOS (2): ANNA KIRSTEN

RHEYDT Dieser Satz fällt wohl am häufigsten an Willi Kebbens Stand auf dem Rheydter Weihnachtsmarkt: „Einmal die Kebben-Wurst bitte“. In dritter Generation bietet die Familie Wurst an und ist von den Kirmessen im Rheinland nicht mehr wegzudenken. Seit über 50 Jahren stehen die Kebbens auch auf dem Weihnachtsmarkt in Rheydt. Inhaber Hans Wilhelm Kebben, genannt Willi III., empfängt hier Stammkunden aber auch Hungrige, die noch nie etwas von der Mönchengladbacher Wurst gehört haben. Über die Jahre hat sich vieles am Stand und dem Geschäft verändert, das Rezept von Kebbens Klassiker ist aber gleich geblieben.

Alles fing 1928 in der Metzgerei von Wilhelm Kebben – Willi I. – an. Dort erfand er die Rezeptur der heutigen Kebben-Wurst, eine Bratwurst nach Thüringer Art. Weil die Metzgerei im Krieg zerstört wurde und seine Frau aus einer Schaustellerfamilie kam, entstand 1946 zum ersten Mal der Entschluss: „Wir gehen auf die Kirmes“. Die Besucher der Düsseldorfer Kirmes nahmen das kulinarische Angebot an und Kebben verschrieb sich fortan dem Verkauf auf Jahrmärkten.

Die nächste Attraktion ließ keine zehn Jahre auf sich warten. Willi Kebben und sein Sohn – Willi II. – integrierten 1954 eine Wurstküche in ihren Imbissstand und stellten erstmalig ihr Produkt vor Publikum her. Weil mobile Wurstküchen Ende der 1950er-Jahre verboten wurden, die Kebbens aber mit ihrem Modell überzeugten, erhielten sie eine Sondergenehmigung sowie den Titel „Reisemetzgerei“ und durften als Kirmesattraktion weiter vor Ort herstellen.

In den 1970er-Jahren war die Zahl der zu produzierenden Würstchen in der mobilen Küche nicht mehr stemmbar, sodass die Kebbens eine Metzgerei in Rheydt mit der Herstellung beauftragten. Heute produziert eine Metzgerei in Bocholt die Würste nach dem Originalrezept von Willi I. und beliefert die Familie.

Spätestens seit 1973 – so ganz genau kann der Inhaber das heute nicht mehr nachvollziehen – grillen die Kebbens auch auf dem Weihnachtsmarkt in Rheydt. Willi III. ist 1990 in das Geschäft eingestiegen. Heute steuert er mit seiner Frau Tanja und zum Teil auch seinen beiden Töchtern die Kirmessen und Volksfeste im Rheinland sowie den Rheydter Weihnachtsmarkt an. Das Sortiment hat sich seit den Anfängen stetig erweitert: Zur klassischen Kebben-Wurst kamen Variationen mit Kalbs- und Geflügelfleisch, zudem sind heute beispielsweise auch Mettwurst und Schaschlik im Angebot. „Am beliebtesten ist neben der Kebben-Wurst Currywurst mit Pommes“, sagt Kebben. Wie viele Portionen über die Theke gehen, will er nicht verraten.

Das Geheimnis von Kebbens Erfolg liege in der Rezeptur. Laut Inhaber ist es eine „Bratwurst mit Charakter“, die stärker gewürzt sei als andere. Aus zehn Prozent Rind- und 90 Prozent Schweinefleisch setzt sich der Verkaufsschlager zusammen und ist eine eher grobe Wurst. Durch die Pressung im Eiweißdarm bleibt sie gerade und sei besonders gut für das Braten im Akkord geeignet.

Das Alleinstellungsmerkmal sei aber die Beimischung von Kümmel. Das Gewürz treffe zwar nicht jeden Geschmack, so manchen Besucher habe Kebben durch seine Rezeptur aber schon überzeugt: „Ein Kunde hat mal gesagt: ‚Ich mag eigentlich keinen Kümmel, aber die Wurst ist lecker‘“, sagt Kebben stolz. „Bei Erstkunden sage ich immer: Beißen Sie mal so rein, die schmeckt auch ohne Ketchup oder Senf. Und meistens behalte ich recht“, berichtet der gelernte Koch. Im „Haifischbecken Bratwurstmarkt“, wie Kebben die Situation auf den Kirmessen heutzutage beschreibt, wolle er mit dem außergewöhnlichen Geschmack überzeugen. „Bei vielen geht es nur darum, satt zu werden, bei uns schmeckt es auch“, sagt der 56-Jährige.

Mittlerweile kann man Kebbens Wurst auch in vielen Supermärkten, zum Beispiel in den Filialen von Edeka Endt in Mönchengladbach kaufen. Wenn gerade keine Grillsaison ist, können Hungrige auf den Hofladen der Kebbens in Giesenkirchen ausweichen.

In den fast 100 Jahren Familienunternehmen hat die Kebben-Wurst unter vielen Mönchengladbachern einen Kultstatus erlangt, manche Stammkunden kommen sogar aus den Nachbarstädten angereist oder essen nur diese und keine andere Bratwurst, sagt Kebben. Was eines Tages aus dem Familienbetrieb wird, ist für Kebben noch ungewiss. Seine Töchter werden das Unternehmen vermutlich nicht übernehmen. Für ihn persönlich steht aber fest: „Ich werde bis an mein Lebensende Würstchen verkaufen.“

Auch Schaschlik-Spieße und Frikadellen sind für die hungrigen Besucher im Angebot.

Mit diesem Wagen standen Willi I. und sein Sohn, Willi II. 1957 auf den Kirmessen. In der Mitte des Wagens ist die Wurstküche zu erkennen. FOTO: KEBBEN

Anzeige

14 Tage bis Heiligabend

WDR 3
Helden der LEINWAND
Filmmusik aus Europa
Highlights der Filmmusik samt zugehöriger Filmszenen und einer großen Lightshow
Juri Tetzlaff Moderator | Dirigent Sebastian Engel
DO. 13.4. Theater Mönchengladbach
SA. 15.4. Theater Krefeld
TICKETS UND INFOS AUF:
WWW.THEATER-KR-MG.DE
Niederrheinische Sinfoniker

Anzeige

Ausgezeichnete Spitzenmedizin
für Mönchengladbach & die Region

Kliniken Maria Hilf
Mönchengladbach

Modernste Technik für schonende Eingriffe

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie behandelt alle Erkrankungen der Verdauungsorgane, Drüsen und Weichteile. Dabei ist sie eingebunden in das zertifizierte interdisziplinäre Darmkrebszentrum und in das Onkologische Zentrum der Kliniken Maria Hilf.

Seit seiner Erstzertifizierung im Jahr 2011 ist es Ziel des Onkologischen Zentrums der Kliniken Maria Hilf, alle für Krebs-Patienten relevanten Angebote wie Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge in umfassender Versorgung unter einem Dach anzubieten. Ambulanter und stationärer Bereich arbeiten eng zusammen und bieten den Patientinnen und Patienten in allen Phasen der Erkrankung Betreuung und Versorgung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.
Ein wichtiger Leistungspartner ist dabei das Team aus 16 Ärztinnen und Ärzten der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie um Chefarzt Prof. Dr. med. Andreas Kirschniak. In der Klinik werden alle akuten und chronischen Erkrankungen der Verdauungsorgane, der Drüsen und der Weichteile umfassend behandelt. Die Chirurgen arbeiten eng zusammen mit Kollegen der Radioonkologie, der Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie, der Urologie, der Radiologie, der Nuklearmedizin und dem Institut für Pathologie; die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie ist zudem eingebunden in das zertifizierte interdisziplinäre Darmkrebszentrum und in das Onkologische Zentrum der Kliniken Maria Hilf. Prof. Kirschniak: „Insbesondere die gemeinsame Entscheidung für die Patienten ist in der erfolgreichen Behandlung von bösartigen Erkrankungen entscheidend.“

Prof. Andreas Kirschniak operiert minimalinvasiv mit Unterstützung des DaVinci-Systems.

Die erfahrenen Experten setzen hochmoderne Technik ein – zum Beispiel roboterassistierte Chirurgie mit dem DaVinci-System. So lassen sich etwa bei Dickdarm- und Mastdarmkrebs nicht nur Tumore und Lymphknoten durch die 3D-Optik und die extreme Vergrößerung des OP-Areals genauer identifizieren und präziser entfernen. Auch die Beckennerven können bei den minimalinvasiven Eingriffen geschont werden. Prof. Kirschniak: „Wir setzen möglichst die Maßnahmen ein, die die Patienten am geringsten belasten“. Dank der Expertise von Prof. Kirschniak wird am Maria Hilf auch Speiseröhrenkrebs erfolgreich operiert – eine Besonderheit in der Region. Prof. Kirschniak: „Mehr als 80 Prozent der Operationen im Bauchraum können heutzutage minimalinvasiv durchgeführt werden. Dies gilt für Eingriffe am Darm, am Magen sowie zum Teil an der Bauchspeicheldrüse, der Leber sowie der Nebennieren und für die Behandlung von Leistenbrüchen.“ Für die Patienten bedeutet das schnellere Wundheilung, kürzere stationäre Aufenthalte und eine höhere Sicherheit bei der Tumorkontrolle.

Kliniken Maria Hilf • Viersener Straße 450 • 41063 Mönchengladbach • 02161/892-0 • www.mariahilf.de